Von den Altanen und dem Turm genießen wir weite Ausblicke über den Wald in die weitesten Entfernungen der ganzen Umgegend und wandern dann zurück durch den Wald, an Karpfen- und Forellenweihern vorbei, denen der kundige Herr *Thiele* die höchsten Erträge abzugewinnen versteht. Dann bringt uns der Wagen an die Bahn zurück und am Abend treffen wir wieder in Magdeburg ein.

Ohne weiteren Aufenthalt geht es dann an den Rhein zurück.

Ich kann diesen Reisebericht nicht schließen, ohne nochmals daran zu erinnern, daß es angezeigt wäre, endlich mit dem ganz irrigen Vorurteil zu brechen, als ob uns der Nordosten unseres Vaterlandes ganz und gar nichts dendrologisch Sehenswertes böte! —

Ich denke, das viele Schöne was uns kennen zu lernen geboten wurde, und zwar, außer den vielen Naturschönheiten, auch die wirklich trefflichen Kulturen und großen Erfolge, vielfach durch die Gunst des Seeklimas bedingt, müßten jedermann eines Besseren belehren! —

Gerne ergreife ich nochmals die Gelegenheit, allen, die mir für meine weitere Studienreise jede Unterstützung und so oft freundliche gastliche Aufnahme gewährten, auch an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen!

Richtige Betonung der botanischen Namen.

Von **Andreas Voss**, Berlin-Schöneberg.

Der Mangel einer Anleitung zum richtigen Betonen der botanischen Namen (Gattungs- und Artnamen), mithin ebensosehr die Notwendigkeit der Abhilfe, tritt in Dendrologenkreisen seit langem sehr fühlbar hervor; denn die Anzahl besonders der angehenden Jünger Floras, die die beiden für Pflanzennamen hauptsächlich in Frage kommenden Sprachen: Latein und Griechisch, nicht genug verstehen, ist eine sehr bedeutende; sogar im »Gartenbau-Lexikon« 1902 fand ich 187 Betonungsfehler. Beim botanischen Latein kommt jedoch auch noch Englisch und Französiich in Betracht, und es gibt genug Kenner des Lateinischen und Griechischen, welche die nach Engländern benannten Pflanzen *Cattleya*, *Lindleya* oder *Spiraea Lindleyana* usw. wie kattleia, lindleia, lindleiana aussprechen, anstatt lindlea, kattlea, lindleana, oder wie ich jetzt für alle solche Wörter vorschlage zu sagen: kattleja, lindleja, lindlejana, was doch, da botanische Namen nach lateinischer Art betont werden, viel näher liegt; man liest doch *rei* (vom lateinischen res = Sache) aber nicht rei, sondern re-i, ferner »*peius*« doch nicht pei-us sondern *pejus*. Das Botanikerlatein ist kein Klassikerlatein, will auch kein solches vorstellen, aber es muß sich ihm anlehnen, soweit die Anforderungen, welche die Praxis an eine botanische Kunstsprache stellen muß, das irgend zulassen. Wer aber englische und französische Namen nicht richtig sprechen kann, spreche sie genau, wie sie richtig geschrieben werden; denn es ist immer besser, die Namen richtig zu schreiben, wenn auch falsch zu sprechen, anstatt sie nach Hörensagen richtig zu sprechen und hernach falsch zu schreiben. Also z. B. die nach dem Franzosen *Desvaux* benannte Pflanze *Desvauxia* lieber »desvauxia« sprechen und dann auch richtig schreiben, anstatt sie richtig »dähwosia« auszusprechen und dann falsch, nämlich Daewosia, zu schreiben; es würde dann ein Name daraus, den bis jetzt gar keine Pflanze trägt.

Schlimmer noch steht es um die Betonung. Ein Gärtner, welcher viele botanische Namen falsch betont, d. h. nicht die richtige Wortsilbe durch den Ton

hervorhebt, verrät dadurch ungenügende Fachbildung, mindestens jedoch für einen Gärtner ungenügende Sprachkenntnis. Ein Gärtner muß aber die Namen seiner Pfleglinge richtig angeben können, das gehört zu seinem Beruf, und das verlangt zudem die Unzweideutigkeit. Wenn es schon im Deutschen nicht dasselbe bedeutet, wenn man betont: »Das Gebet der Armen« oder »Das gebet der Armen«; ferner: Er ist »steinreich« oder »steinreich«; ferner: Sie können die Pflanze »umgraben (drum herum)« oder umgraben (eingraben)«, so ist das in Fremdsprachen noch viel schlimmer; ja, es ist fast Buchstabenklauberei, wenn der Lateiner mit pŏpulus (kurzes o, wie in offen) »das Volk«, mit pōpulus (gedehntes o, wie in Ofen) aber »die Pappel« meint, also vox pŏpuli = die Stimme des Volkes, vox pōpuli = die Stimme der Pappel. So auch in der Botanik: lupulīnus (von lupulus = Wölflein) heißt wölfleinähnlich, lupulĭnus (von lupulus = Hopfen) aber hopfenähnlich; gleichwohl nennen die allermeisten Gärtner den Hopfenklee *Medicago lupulĭna*. Die gips- oder kalkliebende bekannte Bukettpflanze *Gypsophĭla* (zu deutsch »Gipsfreundin«) wird gar häufig Gypsophylla (zu deutsch »Gipsblatt«) gesprochen und deshalb auch nicht selten falsch geschrieben. Wer aus der vielknotigen Pflanze »*Polygonum*« eine vielseitige (vielkantige), ein Polygonum macht, mag das für sich verantworten, von den das Ohr beleidigenden, so häufigen falschen Betonungen *Coleus*, *Asparagus*, *Penstemon*, *Iberis*, *Gladiolus*, *Clematis*, *Saxifraga*, *Callistemon*, *Schizostylis* usw., selbst von *Chamĕrops* statt *Chamaerops* ganz abgesehen.

»Nicht wissen ist keine Schandè; wohl aber nicht lernen wollen«, lautet ein Ausspruch des *Sokrates*. Nun wohl, ich habe viel darüber nachgedacht, wie es zu bewerkstelligen ist, daß unsere Dendrologen die richtige Betonung aller botanischen Namen leicht und schnell erlernen können. Hier ist mir die Lösung dieser Aufgabe, die schwieriger zu sein scheint als sie ist, völlig gelungen. Bekanntlich ist für die richtige Betonung die Vokallänge oder -kürze der vorletzten Silbe eines Wortes maßgebend.

Die Länge oder Kürze ein und derselben vorletzten Silbe ist aber bei lateinischen und griechischen Wörtern sehr häufig gerade entgegengesetzt; so sind z. B. die Silben *al* . ., *an* . ., *at* . . im Griechischen meist kurz-, im Lateinischen langvokalig. Erwägt man nun, daß die allermeisten Gattungsnamen (abgesehen von den Personennamen-Pflanzen) griechischen, die allermeisten Artnamen aber lateinischen Ursprungs sind, so liegt der Gedanke nahe, für die Gattungs- wie für die Artnamen die Regeln gesondert zu geben, und damit ist in der Tat die große Schwierigkeit beseitigt. Der Anfänger braucht nicht bei jedem Worte zu erforschen, ob es lateinischer oder griechischer Herkunft ist, und die wenigen von einem Lager ins andere übergegangenen Wörter werden als Ausnahmen besonders aufgezählt. Dabei gilt als durchaus berechtigter Grundsatz, daß Namen ungewisser Abstammung und solche, welche nicht griechischen, lateinischen (romanischen) oder deutschen Ursprungs sind, stets unter die allgemeine Regel fallen.

Es folgen nunmehr die Regeln für die Betonung.

Grundsatz ist: Die botanischen Namen werden nach den Regeln der lateinischen Sprache betont; die Wörter haben also den Hauptton entweder auf ihrer vorletzten oder auf ihrer drittletzten Silbe.

Allgemeines Gesetz ist: Ist die vorletzte Silbe lang, so hat sie den Ton; ist sie kurz, so hat die drittletzte den Ton!

Die Länge oder Kürze einer vorletzten Silbe, auf die es allein ankommt, ergibt sich aus folgenden 5 Grundregeln der Betonung. Da aber sehr häufig, und bei der fünften Grundregel stets, sich nicht ohne weiteres erkennen läßt, ob eine Silbe lang oder kurz ist, so pflegt man im Lateinischen überall, wo man dies zu Gesicht bringen will, die sonst nicht kenntliche Länge oder Kürze einfacher Selbstlaute, die Länge durch einen geraden Strich —, die Kürze durch einen krummen Strich ⏑ über dem Selbstlaute zu bezeichnen.

1. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist lang, wenn sie die nur einen Laut darstellenden Umlaute *ae* = *ä*, *oe* = *ö*, *ue* = *ü* oder die Doppelselbstlaute *au*, *eu* und *ei* enthält. Anmerkung: Alle diese Laute (mit alleiniger Ausnahme von *ae*) und außerdem *aa*, *ee*, *ii*, *oo*, *uu*, *ie* ohne oder mit einem Schlußmitlaut sind am Ende eines Wortes stets getrennt als zwei Laute, mithin als zwei Silben zu sprechen; nichtdeutsches *ie* ist überall wie *i-e* zu lesen. Beispiele: *Alŏ-e*, *Diō-ŏu*, *Abĭ-es*, *Colē-us*, *argentē-us*, *annŭ-us*, *Silā-us* usw.; »***qu***« wird stets wie »*kw*« ausgesprochen; sein »u« bleibt für die Feststellung der richtigen Betonung eines Wortes völlig unbeachtet, da es hier keine eigene Silbe vorstellen kann. — Beispiele der 1. Grundregel: *Chamaerops*, *Dracaena*, *Dionaea*, *Melaleuca*.

2. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist lang, wenn auf ihren Selbstlaut zwei gleiche oder zwei oder mehr verschiedene Mitlaute oder ein ***x***, ***z***, ***v*** oder ***j*** (bei englischen Wörtern **y**) folgen. — Dabei ist zu beachten, daß der Mitlaut »*h*« überall nur als Hauchlaut gilt, der gar nicht mitzählt, demnach auch keine Silbenlänge bewirken kann, auch ja gar keinen Laut hat, wenngleich man ihn in Verbindung mit »*c*« im Deutschen und Griechischen wie »*ch*«, in französischen Wörtern wie »*sch*«, englischen und spanischen wie »*tsch*«, im italienischen vor *e* und *i* wie »*k*« spricht. Dagegen sprechen wir bekanntlich im Deutschen *sch* stets wie »*sch*«, im Lateinischen gewöhnlich auch »*sch*«, besser aber gleich dem Griechischen wie »*s-ch*«, im Italienischen vor *e* und *i* stets wie »*sk*«. — Beispiele für die 2. Grundregel: *Azolla*, *Agrostemma*, *Rhododendron*, *Diosma*, *Leptospermum*, *Oryza*, *Palava*, *Cattleya*, *Hoteia*, *Agapanthus*, jedoch (nach Grundregel 5 Nr. 8): ***Agrăphis***, ***Oxybăphus***.

Ausnahmen von der 2. Grundregel gibt es nur drei, und diese sind alle drei obendrein noch streitig, nämlich: *atăvus*, *batăvus* und *concăvus*.

3. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist kurz, wenn auf ihren einfachen Selbstlaut zwei (oder, wenn ein »*h*« dazwischen ist, auch drei) Mitlaute folgen, deren letzter ein *r* oder *l* ist, und welche alle zur letzten Aussprachsilbe gehören. (Ist die bekannte lateinische Regel: »Muta cum liquida non facit positionem!«) Beispiele der 3. Grundregel: ***Alĕtris***, ***Gymnŏthrix***, ***Anacŷclus***, ***Atrĭplex***, ***albĭflos***, ***latĭfrons***.

Ausnahmen mit betonter vorletzter Silbe sind, weil ein von Natur langer Selbstlaut vorhanden ist, nach Grundregel 5: Gattungsnamen: *Chorētrum*, *Corēthrum*, *Damātris*, *Hydroclāthrus*, *Lapiēdra*, *Olusātrum*, *Pentaclāthrum*, *Pentaclēthra*, *Sarōthra*, *Verātrum*. — Artnamen usw.: *candelābrum*, *salūbris*; *involūcrum*.

4. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist kurz, wenn sie mit einem oder zwei nicht als Umlaute (*ae*, *oe*, *ue*) dastehenden Selbstlauten endigt, und die Schlußsilbe mit einem Selbstlaut wieder anfängt. (Ist die lateinische Regel: Vocalis ante vocalem brevis est!) — Beispiele der 4. Grundregel sind: ***Colĕus*** *(Co-le-us)*, ***Dichrŏa***, ***Senecĭo***, ***Bouvardĭa***, ***Silāus***, ***Cyphĕa*** *(Cuphea)*, ***Goethĕa***, ***Kunzĕa***, ***Francŏa***.

Ausnahmen mit langer, also betonter vorletzter Silbe sind französisch é und auf Grund der 5. Grundregel folgende Gattungsnamen: *Achanīa*, *Achillēa*, *Aizōon*, *Anictangīum*, *Anticlēa*, *Aristotelēa*, *Arctīon*, *Astydamīa*, *Auchenangīum*, *Aulacomnīum*, *Baphīa*, *Bauméa*, *Bouéa*, *Calligēum*, *Calliparīon*, *Cannomōis*, *Cenangīum*, *Centaurēa*, *Chamaeplīum*, *Chronosemīum*, *Chlorēa*, *Codīum*, *Conangīum*, *Cotylēa*, *Conīum*, *Descliéa*, *Diōon*, *Diploprīon*, *Disōon*, *Echenāis*, *Entelēa*, *Euclēa*, *Euparēa*, *Galatēa*, *Genéa*, *Gourliéa*, *Grangéa*, *Gynōon*, *Hydrangēa*, *Hydrolēa*, *Iphigenīa*, *Ipomēa*, *Leangīum*, *Lennéa*, *Medēa*, *Merichēa*, *Merimēa*, *Mnemīon*, *Monoclēa*, *Nauplīus*, *Nitrangīum*, *Nothrīa*, *Omplēa* (*īa*), *Oreogēum*, *Oreomnīum*, *Pimelēa*, *Platīa*, *Polyangīum*, *Polypangīum*, *Pomangīum*, *Prasīum*, *Redoutéa*, *Sphenoclēa*, *Staphylēa*, richtiger *Staphylāēa*, *Stenosemīa*, *Roussōa* *(nach Rousseau!)*, *Sporangīum*. — Artnamen: *arctōus*, *borēus*, *colossēus*, *conopēus*, *cygnēus*, *epigēus*, *gigantēus*, *sardōus*, *spithamēus*.

5. Grundregel: Die vorletzte Silbe ist von Natur lang oder kurz, wenn ihr einfacher Selbstlaut (*a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *y*) von Natur ein langer oder kurzer ist. — Wenn also nicht zufällig eine der Grundregeln 1—4 zutrifft, so können wir es

allen übrigen Wörtern äußerlich nicht ansehen, ob ihre vorletzte Silbe lang oder kurz ist, ob diese also betont werden muß oder nicht; denn jede vorletzte Silbe mit einem schon von Natur langen Selbstlaute bleibt unter allen Umständen betont, selbst dann, wenn eine Anordnung der Buchstaben nach den Grundregeln 3 oder 4 vorliegt, bei denen wir aber ja die wenigen Ausnahmen schon kennen gelernt haben.

Vorletzte Silben, die von Natur lang oder kurz sind, gibt es nun kaum mehr als 60, und für alle diese die richtige Betonung zu finden, das war eben bisher für jeden, welcher nicht etwas Griechisch, Lateinisch, Französisch und Englisch versteht, eine unüberwindliche Schwierigkeit. Haben doch sogar alle bisher erschienenen botanischen oder gärtnerisch-botanischen Wörterbücher darüber nicht hinwegkommen können, wie die überaus zahlreichen Fehler zur Genüge erkennen lassen. Es kommt hier für uns darauf an, daß der junge Gärtner, auch wenn er vom Lateinischen und Griechischen keine Ahnung hat, dennoch die richtige Betonung der botanischen Namen in kurzer Zeit erlernen kann.

Bei der Betonung dreht sich also alles um die vorletzte Silbe.

Die nachstehenden Silben sind vorletzte Silben, von denen nur ihr maßgebender Selbstlaut samt dem der Schlußsilbe zukommenden einzigen Mitlaut (*h* dahinter rechnet als Hauchlaut nicht mit) erforderlich waren. Auf diesen einen Mitlaut der Schlußsilbe folgt nur noch ein Selbstlaut, oder ein Selbstlaut und gewöhnlich ein (bei *ans*, *ens*, *ops* zwei) Schlußmitlaute, z. B. *a*, *ans*, *as*; *e*, *ens*, *er*, *es*; *i*, *in*, *is*, *ix*; *o*, *on*, *ops*, *or*, *os*; *um*, *us*; *ys* usw. Da diese ein oder zwei (mit *h* bisweilen drei) fehlenden Endbuchstaben also sehr verschieden sein können, zudem für die richtige Betonung ganz bedeutungslos sind, so sind hier überall, wo solche fehlen, regelmäßig zwei Punkte (. .) angefügt.

Beispiele zum Gebrauch der folgenden Silben sind die Gattungsnamen *Securidaca* (Nr. 2 ist vorletzte Silbe »ăc . .« als kurz bezeichnet, folglich hat nach dem allgemeinen Gesetz die drittletzte, nämlich *i*, den Ton). *Anaphalis* (Nr. 5 = ăl . . ist kurz, also drittletzte betont). *Cyclamen* (Nr. 6 = ăm . .); jedoch *Dierama* in Nr. 6 als Ausnahme! *Statice* (Nr. 26 = ĭc . .). *Aërides* (Nr. 27 = ĭd . .). *Acantholimon* (Nr. 30 = īm . ., also vorletzte Silbe betont). *Scolymus* (Nr. 54 = ŷm . ., also drittletzte betont). *Zeocrithon* (Nr. 35 = īth . ., also vorletzte betont). *Lonicera*, *Gunnera* (Nr. 21 = ĕr . ., also drittletzte betont). *Phalaris* (Nr. 9 als Ausnahme von ăr . .), also vorletzte Silbe betont, usw.

Gattungs- und als Hauptwörter dastehende Artnamen:	Artnamen:
A.	
1. *ăb* . .	1. *ăb* . .
2. *ăc* . ., *ăch* . .	2. *ăc* . .. *ăch* . .
Lang aber sind: *Pastināca*, *Portulāca*, *Proserpināca*, *Salmācis*, *Tabācum*, *Sarācha*.	Lang aber: *opācus*.
3. *ăd* . .	3. *ăd* . .
4. *āg* . .	4. *āg* . .
Kurz aber: *frăg* . . . Ferner: *Asparāgus*, *Disparāgo*, *Lalāge*, *Martāgon*.	Kurz aber: *frăg* . .
5. *ăl* . .	5. *al* . .
Lang aber sind: *Aidālus*, *Athymālus*, *Cardinālis*, *Ciminālis*, *Digitālis*, *Cincinnālis*, *Fluviālis*, *Fontinālis*, *Imperiālis*, *Memoriālis*, *Mercuriālis*, *Myriomāla*, *Quisquālis*, *Rotāla*, *Secāle*, *Terminālis*, *Tithymālus*, *Trientālis*, *Victoriālis*.	Kurz aber: *cālyx*, *gāl* . ., *cephāl* . ., *petāl* . ., *sepāl* . . (jedoch *centripetālis*). Ferner: *anomālus*, *itālus*, *opālus*, *praevālens*, *pardālis*, *tetrālix* (nicht *tetrālix*) *thessālus*.
6. *ăm* . .	6. *ăm* . .
Lang aber: *squām* . ., Dierama.	Lang aber: *squām* . .

Gattungsnamen:	Artnamen:
7. *ān* . . Kurz aber: *-balăn* . ., *-phăn* . ., *-pănax*. Ferner: *Abrotănum*, *Acănos*. *Ampelănos*, *Bulbocastănum*, *Calomelănos*, *Cyănus*, *Dierănum*, *Eupeucedănum*, *Galbănum*, *Hippocastănum*, *Hippomăne*, *Ladănum*, *Lampsăna*, *Origănum*, *Pandănus*, *Peucedănum*. *Platănus*, *Raphănus*, *Trichomănes*, *Libăni*.	7. *ān* . . Kurz aber: *balăn* . ., *phăn* . . Ferner: *eyănus*, *galbănus*, *ladănum*, *tragănus*.
8. *ăp* . ., *ăph* . . Lang aber: *sināpis*, *seāp* . . Ferner: *Priāpus*.	8. *ăp* . ., *ăph* . . Lang aber: *seāp* . .
9. *ăr* . . Lang aber: *Blankāra*, *Curāre*, *Dulcamāra*, *Gomāra*, *Pedicularis*, *Phalāris*, *Stellāris*, *Triplāris*, *Vallāris*, *Velārum*, *Deodāra*.	9. *ār* . . Kurz aber: *păr* . ., (*phăr* . .). Ferner: *barbărus*, *hilăris*, *transpārens*.
10. *ăs* . . Lang aber: *Benincāsa*. *Loāsa*.	10. *ăs* . . Lang aber: *rāsus* (*a*, *um*).
11. *ăt* . .. *ăth* . . Lang aber: *crāter*. Ferner: *Bicucullāta*, *Camphorāta*, *Caryophyllāta*, *Conjugāta*, *Cruciāta*, *Falcāta*, *Fasciāta*, *Granātum*, *Imperāta*, *Phycomāter*.	11. *āt* . . Kurz aber: *āth* . . Ferner: *circumdātus*, *polygonātus*.
12. *ār* . .	12. *āv* . . Kurz aber?: *atāvus*, *batāvus*, *concāvus*.

E.

13. *ĕb* . . Lang: *Ephēbe*.	13. *ĕb* . .
14. *ēc* . ., (*ēch* . .) Kurz aber: *Dodēcas*, *Endodēcas*, *Trisēcus*.	14. *ēc* . .
15. *ēd* . . Kurz aber: *Andromēda*, *Unēdo*, *Themēda*.	15. *ēd* . . Kurz aber: *comēdens*.
16. *ēg* . . Kurz aber: *Securinēga*, *Schistostēga*.	16. *ĕg* . .
17. *ĕl* . . Lang aber: *mēl* . ., *thēl* . . Ferner: *Aidēlus*, *Cephaēlis*, *Roucēla*, *Siecēlum*, *Spirodēla*, *Tripetēlus*.	17. *ĕl* . . Lang aber: *thēl*.., *vēl*.. Ferner: *parallēlus*.
18. *ēm* . . Kurz aber: *anthĕm* . . Ferner: *Eudēma*, *Euthēmis*, *Ecerēmis*, *Exerēmis*.	18. *ēm* . . Kurz aber: *anthĕm* . . Ferner: *vehēmens*.
19. *ēn* . . Kurz aber: *gĕn*.., *mĕn*.., (jedoch: *Aemēne*. *Ismēne*, *Homalomēna*, *Trachymēne*). Ferner kurz: *Callisthēne*, *Callixēne*, *Diadēnus*, *Ebēnus*, *Elisēna*, *Maejadyēna*, *Nemauchēnes*, *Pallēnis*.	19. *ēn* . . Kurz aber: *gĕn* . ., *mĕn* . . (jedoch: *pergamēnus*, *egēnus*). Ferner kurz: *advēnus*, *asthēnus*.
20. *ĕp* . ., *ĕph* . . Lang aber: *crēpis*.	20. *ĕp* . ., *ĕph* . . Lang aber: *prorēpens*.
21. *ĕr* . . Lang aber: *pēr* . ., *anthēr* . . und die nach Franzosen benannten Pflanzen auf *er*, z. B. *Boissiēra* (jedoch: *Junipĕrus*). Ferner: *Galēra*, *Helictēres*, *Ibēris*. *Ichthyothēre*, *Mazentroxēron*, *Metrosidēros*, *Oenothēra*, *Oxēra*. *Philoxērus*, *Ponēra*. *Scorzonēra*, *Styloneērus*. *Stichērus*, *Zostēra*.	21. *ĕr* . . Lang aber: *pēr* . ., *anthēr* . . Ferner: *austērus*, *procērus*, *primarēris*.
22. *ĕs* . . Lang jedoch: *anthēs* . .	22. *ĕs* . . Lang jedoch: *obēsus*.
23. *ēt* . . Kurz aber: *nepĕt* . . Ferner: *Carpodētus*, *Cathētus*, *Didymochēton*, *Diētes*, *Cardopētus*, *Drapētes*. *Drypētes*, *Hepātis*, *Isoētes*, *Panētos*, *Parochētus*, *Pentapētes*. *Sphagnocētis*.	23. *ēt* . . Kurz aber: *quĕt* . . Ferner: *segĕtum*, *regĕtus*, *venĕtus*.
24. *ĕv* . .	24. *ēr* . .

Gattungsnamen:	Artnamen:
I.	
25. *īb* . .	25. *īb* . .
Lang aber: *Erysībe.*	
26. *īc* . ., *īch* . .	26. *īc* . ., *īck* . .
Lang aber alle Personennamen auf *īc*, z. B.: *Carludorīca*, *Dieterīca*. Ferner: *Erīca*, *Hyperīcum*, *Hysteronīca*, *Myrīca*, *Umbilīcus*, *Urtīca*, *Veronīca*.	Lang aber: *antīcus*, *aprīcus*, *borīcus*, *impudīcus*, *postīcus*, *pudīcus*. *radīcans*, *antīquus*, *oblīquus*.
27. *īd* . .	27. *īd* . .
Lang aber: *Acnīda*, *Acaricīda*, *Bucīda*, *Dipīdax*, *Eucnīde*, *Halithrīdax*, *Merīda*, *Polyīdes*, *Stipulicīda*, *Walafrīda*.	Lang aber: *īdes!* Ferner: *loculicīdus*, *septicīdus*.
28. *īg* . .	28. *īg* . .
Kurz aber: *Curculīgo* (?).	
29. *īl* . ., *phīl* . .!	29. *īl* . ., *phīl* . .!
Lang aber: *chīl* . ., *(pīl* . .!), *spīl* . ., *psīl* . ., *pedīl* . . Ferner: *-ilex*, *Delīla*.	Lang aber: *chīl* . ., *spīl* . ., *psīl* . ., *pedīl* . . Ferner: *exīlis*, *febrīlis*, *gentīlis*, *hastīlis*, *senīlis*, *subtīlis*, *hostīlis*, *civīlis*.
30. *īm* . .	30. *īm* . .
Kurz aber: *Aptosīmum*, *Brosīmum*, *Erysīmum*, *Gymnosīmum*, *Halīmus*, *Hierocīmum*. *Ocīmum*, *Phorīma*, *Potīma*, *Troxīmum*.	Lang aber: *sublīmis*, *trīmus*, *resīmus*, *opīmus*.
31. *īn* . .	31. *īn* . .
und zwar zunächst alle auf *clīn* . ., *rhīn* . ., *selīn* . ., *spīn* . .	und zwar zunächst alle auf *clīn* . ., *rhīn* . ., *selīn* . ., *spīn* . .

Sodann alle Namen auf *in* . ., die als einfache oder, wenn zusammengesetzt, doch in ihrem Endworte zoologischer (Mensch, Tier), geographischer oder örtlicher Bedeutung, oder welche von Zahlwörtern abgeleitet sind; ferner ausnahmsweise die drei Zeitbestimmungen *matutīnus*, *vespertīnus*, *repentīnus*. Alle übrigen Wörter haben kurzes *ĭn* . ., so die von Pflanzen abgeleiteten oder Mineralien, Stoffe, Farben usw. bezeichnenden, so z. B. *Lupīnus*, Wolfsbohne, *lupulīnus*, wölfchenartig, aber *lupulĭnus* (von *Humulus lupulus*) hopfenartig. So ist auch *vitellĭnus* (dottergelb) nur Farbenbezeichnung.

32. *īp* . ., *īph* . .	32. *īp* . ., *īph* . .
Lang jedoch: *rīp* . ., *stīp* . ., *sīph* . . Ferner: *Proīphys*.	Lang aber: *stīp* . ., *sīph* . .
33. *īr* . .	33. *īr* . .
Lang jedoch: *spīr* . . Ferner: *Callianīra*, *Casimīra*, *Chamaeīris*, *Genosīris*, *Hippochīron*, *Hormosīra*, *Limnīris*, *Lophīra*.	Lang jedoch: *spīr* . .
34. *īs* . .	34. *īs* . .
	Kurz aber: *angulīsans* (?).
35. *īt* . ., *īth* . .	35. *īt* . .
Kurz aber: *chĭt* . ., *lĭth* . ., *pĭt* . . (jedoch *Lonchītis*). Ferner: *Bolbītes*, *Cicerbīta*, *Cucurbīta*, *Composīta*, *Culeīta*, *Leptomītus*, *Oreoblīton*, *Scabrīta*.	Kurz aber: *chĭt* . ., *clĭt* . ., *genĭt* . ., *posĭt* . ., *nĭtens*. Ferner: *abdĭtus*, *abscondĭtus*, *coalĭtus*, *cognĭtus*, *collĭtus*, *crepĭtans*, *equĭtans*, *fluĭtans*, *hospĭtus*, *illĭtus*, *placĭtus*, *subdĭtus*.
36. {*īv* . . / *īz* . ., siehe Grundregel 2.	36. {*īv* . . / *īz* . .
O.	
37. *ŏb* . .	37. *ŏb* . .
38. *ŏc* . ., *ŏch* . .	38. *ŏc* . ., *ŏch* . .
Lang aber: *glōchin*. Ferner: *Oligacōce*, *Spermacōce*.	Lang aber: *glōchin*.
39. *ŏd* . .	39. *ŏd* . .
Lang aber: *ōdes*, *cōd* . ., *nōd* . . Ferner: *Creōdus*, *Drymōda*, *Dysōda*.	Lang aber: *ōdes*, *nōd* . . Ferner: *explōdens*.
40. *ōg* . .	40. *ŏg* . .
	Lang aber: *pōg* . .

Gattungsnamen:

41. *ŏl* . .
Lang aber: *-sōlen*. Ferner: *Asteriphōlis Cnidoscōlus, Duchōla, Meriōlix.*

42. *ōm* . .
Kurz aber: *cŏm* . ., *nŏm* . ., *stŏm* . ., *tŏm* . . (jedoch: *Glecōma, Oncōma, Picnōmon, Rhacōma, Stephanōma.* Ferner kurz: *Chaetobrŏmus.*

43. *ŏn* . .
Lang aber: *mōn* . . (jedoch *Stemŏna*). Ferner: *Adōnis, Agōnis, Anōna, Anōnes, Chelōne, Chiōne, Chōna, Corōna, Euonōnis, Gymnocorōnis, Hexagōna, Jasiōne, Livistōna, Lotonōnis, Mahagōni, Napoleōna, Onōnis, Pleiōne, Pteronōnis, Trigōnis, Triōnum, Unōna.*

44. *ŏp* . ., *ŏph* . .
Lang aber sind: *Aerōpe, Asterōpus, Boōpis, Bloōpis, Eriōpe, Erōpis, Glaucōpis, Hyssōpus, Lagōpus, Liriōpe, Malōpe, Ostrōpa, Prosōpis.*

45. *ŏr* . .
Lang aber: *chlōr* . ., *flōr* . ., *sōr* . ., *odōr* . . Ferner: *Agenōra, Antenōra, Calliprōra, Cneōrum, Ginōra, Ixōra, Lecanōra, Lycōris, Meteōrus, Neuropōrus, Thecacōris, Udōra, Zeōra.*

46. *ōs* . .
Kurz aber: *Dipŏsis?*

47. *ōt* . ., *ōth* . .
Kurz aber: *Anisŏtes, Anthonŏtha, Biŏta, Crŏtōn, Lamprŏtis, Leptŏtes, Leuconŏtis, Loxŏtis, Maroŏtys, Plagiŏtis, Stenŏtus, Stigmarŏta, Ulŏta, Xerŏtes.*

48. *ōv* . .

Artnamen:

41 *ŏl* . .

42. *ōm* . .
Kurz aber: *cŏm* . ., *stŏm* . ., *tŏm* . .

43. *ōn* . .
Kurz ist: *gŏn* . ., wenn es knotig, knie-ig heißt. *gōn* . . = seitig, winkelig, ist jedoch am häufigsten.

44. *ŏp* . ., *ŏph* . .

45. *ōr* . .
Kurz aber: *phŏr* . ., *spŏr* . ., *cŏrys, vŏrus, stercŏrans.*

46. *ōs* . .

47. *ōt* . .
Kurz aber: *albinŏtus, philonŏtis.*

48. *ōv* . .

U.

49. *ūb* . ., *ūc* . ., *ūd* . . und alle übrigen mit *u*. Kurz aber: *tŭb* . ., *rŭb* . ., *fŭg* . ., *jŭg* . ., *ŭl* . . Ferner: *Ullŭcus, Arbŭtus, Cucŭmis.*

49. *ūb* . ., *ūc* . ., *ūd* . . und alle übrigen mit *u*. Kurz aber: *rŭb* . .. *tŭb* . ., *fŭg* . ., *jŭg* . ., *ŭl* . . (jedoch: *edūlis!*) Ferner kurz: *posthŭmus, volŭcer, titŭbans.*

Y.

Alle *y*-Silben sind kurz, also drittletzte Silbe betont; nur *yz* und die nachstehend angeführten Ausnahmen sind immer lang, also betont.

50. *yb* . .

51. *yc* . ., *yk* . .
Lang aber: *phyc* . ., *phyk* . . Ferner: *Leucosyke.*

52. *yd* . .
z. B. *Samyda.*

53. *yl* .
Lang aber: *chyl* . , *styl* . . Ferner: *Allophylus, Brabyla, Nothothylus, Tetraphyle, Tetraphylax, Agalmyla.*

54. *ym* . .
Lang aber: *chym* . .

55. *yn* . .
Lang aber: *Commelyna.*

56. *yp* . ., *yph* . .
Lang aber: *Acalypha, Alypum.*

57. *yr* . .
Lang aber: *gyr* . ., *pyr* . ., *syr* . . Ferner: *Olyra.*

50. *yb* . .

51. *yc* . ., *yk* . .
Lang aber: *phyc* . ., *phyk* . .

52. *yd* . .

53. *yl* . .
Lang aber: *chyl* . ., *styl* . .

54. *ym* . .
Lang aber: *chym* . .

55. *yn* . .

56. *yp* . ., *yph* . .
Lang aber: *dia-tryp* . .

57. *yr* . .
Lang aber: *gyr* . ., *pyr* . ., *syr* . .

Gattungsnamen:

58. *ys* . .
Lang aber: *chrys* . ., *phys* . .
59. *yt* . .
Lang aber: *Botrytis*.
60. *yz* . . (immer lang).

Artnamen:

58. *ys* . .
Lang aber: *chrys* . ., *phys* . .
59. *yt* . .
Lang aber: *botrytis*.
60. *yz* . . (immer lang).

Nach vorstehender Anleitung können an 100000 botanische Namen ohne jedwede Sprachenkenntnis mit Leichtigkeit richtig betont werden.

Die am häufigsten vorkommenden falschen Betonungen sind:

A. Gattungsnamen:

Agerātum	statt	richtig:	*Agerātum*
Aētris	,,	,,	*Alētris*
Alsophīla	,,	,,	*Alsophīla*
Arrhenathērum	,,	,,	*Arrhenathērum*
Antirrhīnum	,,	,,	*Antirhīnum*
Asparāgus	,,	,,	*Asparāgus*
Balsamīna	,,	,,	*Balsamīna*
Callistemōn	,,	,,	*Callistēmōn*
Cannābis	,,	,,	*Cannābis*
Centaurēa	,,	,,	*Centaurēa*
Chamaecypāris	,,	,,	*Chamaecypāris*
Chamērops	,,	,,	*Chamāērops*
Clemātis	,,	,,	*Clemātis*
Colēus	,,	,,	*Colēus*
Cordylīne	,,	,,	*Cordylīne*
Grōtōn	,,	,,	*Crōtōn*[1])
Cyclāmen	,,	,,	*Cyclāmen*
»*Dielytra*«, *Dielytra*	,,	,,	»*Dielytra*«, *Dielytra*
Diōōn	,,	,,	*Diō-ōn*
Erica	,,	,,	*Erīca*
Erīnus	,,	,,	*Erīnus*
Gladiōlus	,,	,,	*Gladiōlus*
Gymnoclādus	statt	richtig:	*Gymnoclādus*
Gymnōthrix	,,	,,	*Gymnōthrix*
Gypsophil(l)a	,,	,,	*Gypsophīla*
Hydrangēa	,,	,,	*Hydrangēa*
Hypericum	,,	,,	*Hyperīcum*
Ibēris	,,	,,	*Ibēris*
Isolēpis	,,	,,	*Isolēpis*
Lathȳrus	,,	,,	*Lathȳrus*
Lavatēra	,,	,,	*Lavatēra*
Libocēdrus	,,	,,	*Libocēdrus*
Lonicēra	,,	,,	*Lonicēra*
Metrosidēros	,,	,,	*Metrosidēros*
Muscāri	,,	,,	*Muscāri*
Oxālis	,,	,,	*Oxālis*
Penstēmōn	,,	,,	*Pentastēmōn*
Phalāris	,,	,,	*Phalāris*
Physālis	,,	,,	*Physālis*
Plectogȳne	,,	,,	*Plectogȳne*
Polygonātum	,,	,,	*Polygonātum*
Polygōnum	,,	,,	*Polygōnum*
Pseudolārix	,,	,,	*Pseudolārix*
Saxifrāga	,,	,,	*Saxifrāga*
Schizostȳlis	,,	,,	*Schizostȳlis*

B. Artnamen:

abietīnus	,,	,,	*abietīnus*[1])
atrorūber, *atrorūbra*	,,	,,	*atrorūber*, *atrorūbra*
atrorīrens	,,	,,	*atrovīrens*
colossēa	,,	,,	*colossēa*
edūlis	,,	,,	*edūlis*
gigantēus	,,	,,	*gigantēus*
pudīca	,,	,,	*pudīca*
radicans	,,	,,	*radīcans*
semperīrens	,,	,,	*sempervīrens*
bilōba	,,	,,	*bilōba*
tulipifēra	,,	,,	*tulipifēra*
typhīna	,,	,,	*typhīna*

[1]) In den gärtnerischen Kulturen gibt es keine Crōtōn-Pflanzen. Es sind Codiāēum-Arten!

[2]) Die Endung *ĭnus* hat, als Artnamenendung an Pflanzengattungen angehängt, niemals den Ton, sondern immer die vorhergehende, also drittletzte Silbe, somit auch: campan*ul*ĭnus, cucur*bi*tĭnus, pri*mul*ĭnus, lu*pi*nĭnus usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Voss Anderas

Artikel/Article: Richtige Betonung der botanischen Namen. 377-384